

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUND**

**DC           AMERIKA**

**DCB        USA**

**„Ikonen“ und kulturelle Identität**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 11-1        *American cultural icons* : the production of representative lives / ed. by Günter Leypoldt and Bernd Engler. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2010. - 501 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik : ZAA monograph series ; 11). - ISBN 978-3-8260-4421-2 : EUR 49.80  
[#1538]**

Der vorliegende Band bietet eine umfassende Übersicht über verschiedene kulturelle Ikonen der amerikanischen Literatur und Kultur – als Lehrmaterial sind diese für alle Amerikanisten nützlich, da sie wertvolle Anregungen dafür bieten, visuelle Medien bei der Vermittlung amerikanischer Kultur und Literatur einzusetzen. Allerdings ist die Qualität der im Band selbst gebotenen Abbildungen eher bescheiden, zum Teil sind die Abbildungen auch nur sehr klein wiedergegeben, so daß man sich anderweitig nach besseren Reproduktionen umsehen muß.

Eine Einleitung des durchgängig in englischer Sprache gehaltenen Bandes stellt kulturelle Ikonen, charismatische Helden und repräsentative Leben als Konzept vor. Die zahlreichen Beiträge sind in zwei Abteilungen aufgeteilt. Sie stammen sowohl von gestandenen älteren als auch von jüngeren Wissenschaftlern aus dem Fach der Amerikanistik, die sich teilweise schon längere Zeit mit dem von ihnen behandelten Themen auseinandergesetzt haben. In der ersten Abteilung über *literary and cultural icons* kommen zentrale Figuren (Ikonen) der amerikanischen Literaturgeschichte wie Anne Bradstreet, James Fenimore Cooper, Frederick Douglass, Thoreau, Emerson, Whitman und Henry James als Gegenstand exemplarischer Betrachtung vor, ergänzt durch weniger bekannte Figuren wie Pauline E. Hopkins, die um die Wende zum 20. Jahrhundert eine Serie über „famous men of the negro race“ veröffentlichte, oder „Popstars“ verschiedenster Art wie James Dean, Madonna, Qandy Warhol und Miles Davis.

In der zweiten Abteilung kommen *political icons and founder figures* in den Fokus der Betrachtung. Das Spektrum reicht hier von dem Indianer Squanto und der Pocahontas-Figur über George Washington und Israel Putnam. Überraschender ist sicher die Präsenz Napoleons in der Liste der Beiträge. Weitere Figuren sind Philip von Pokanet in der Darstellung von Washington Irving, Abraham Lincoln, Billy the Kid, Oliver Cromwell, John Brown und John F. Kennedy. Es fällt natürlich auf, daß manche andere Figuren fehlen,

etwa Jefferson oder Martin Luther King, Theodore Roosevelt oder Ronald Reagan etc. Aber mit 500 Seiten ist der Band bereits umfangreich genug; auch ist es zu begrüßen, daß zu jedem Fallbeispiel tatsächlich ein ganzer Aufsatz geboten wird und nicht nur ein mehr oder weniger kurzer Lexikon-eintrag. Jeder Aufsatz enthält ein Verzeichnis der zitierten Literatur; der Band hat erfreulicherweise auch ein Namenregister.

Keine Frage, daß sich leicht ein ganzer weiterer Band mit ähnlich gelagerten Beiträgen zusammenstellen ließe. Das aber ist kein Argument gegen die hier vorgelegte Zusammenstellung. Im Gegenteil: möge der Band als Anregung für weitere Forschungen in dieser Richtung dienen; die Aufsätze sind gut geeignet, unter Aspekten des kulturellen Gedächtnisses ausgesuchte Ikonen der amerikanischen Kultur genauer zu untersuchen. Insofern ist die Anschaffung für die Handbibliothek des Amerikanisten – ob Literatur- und Kulturwissenschaftler oder Historiker – empfehlenswert.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>